

INTERPELLATION VON ANNA LUSTENBERGER-SEITZ  
BETREFFEND BESSERE ANERKENNUNG DER SPIELGRUPPE UND DER  
SPIELGRUPPENLEITERINNEN IM KANTON ZUG

VOM 16. AUGUST 2007

Kantonsrätin Anna Lustenberger-Seitz, Baar, hat am 16. August 2007 folgende **Interpellation** eingereicht:

Es ist mir wichtig als erstes meine Interessenbindung offen zu legen. Ich bin Präsidentin des Spielgruppenverbandes Kanton Zug (SVKZ) und Vorstandsmitglied im Schweizerischen Spielgruppenleiterinnenverband (SSLV). In diesen beiden Verbänden engagiere ich mich seit Jahren unter anderem für eine bessere Anerkennung der Spielgruppenleiterin.

Motiviert zu dieser Interpellation hat mich die Motion von Stephan Schleiss und Rudolf Balsiger vom 4. Mai 2007 betreffend Änderung des Gesetzes über die familienergänzende Kinderbetreuung. Um es vorweg zu nehmen, ich bin nicht der Meinung, dass Personen mit grosser Erfahrung im Bereich Betreuung, zum Beispiel Eltern ohne Diplom, die Aufgabe von diplomierten Betreuungspersonen oder sogar eine Krippenleitung übernehmen können. Einen Aspekt der Motion kann ich aber teilen: Dem Erfahrungsschatz sollte mehr Bedeutung zugemessen werden. Gemäss dem neuen Berufsbildungsgesetz, welches seit 2004 in Kraft ist, müsste diesem Punkt Rechnung getragen werden. Es ist mir aber bewusst, dass die Umsetzung ihre Zeit braucht.

Die Ausbildung der Spielgruppenleiterin ist keine Berufsausbildung im gewohnten Sinn mit Lehre und Prüfungen. Die Ausbildungszeit ist je nach Ausbildungsanbieter unterschiedlich. Einige bieten Grundkurse von ca. 90 Stunden an, mit der Möglichkeit von weiteren Zusatzmodulen bis zu einem Zertifikat. Andere Ausbildungsstätten bieten einen Lehrgang von ca. 160 Stunden mit direktem Zertifikationsabschluss an. Ausbildungsorte sind private Institutionen, die gemeinsam festgelegte Kernkriterien in ihre Ausbildung aufgenommen haben.

**Was ist eine Spielgruppe**

Eine Spielgruppe ist eine Gruppe von Kindern im Alter von ca. drei bis fünf Jahren. Sie trifft sich in gleicher Zusammensetzung zu bestimmten Zeiten während der Woche. In der Spielgruppe werden erste Erfahrungen ausserhalb der Familie gemacht. Es wird soziales Verhalten eingeübt, sei dies in der Gruppe, beim Spielen oder im Werken. Zudem wird die Selbständigkeit gefördert (Montessori: hilf mir es selbst zu tun). Verschiedene Themen, zum Beispiel Jahreszeiten, Natur, Traditionen werden

erlebt. In der Regel bilden Spielgruppenvereine die Trägerschaft einer Spielgruppe. Die Spielgruppen finanzieren sich aus Elternbeiträgen und Spenden.

### **Wer leitet eine Spielgruppe**

Meistens sind es Mütter mit einer Spielgruppenleiterinnen-Ausbildung, zudem verfügen sie in der Regel über einen anerkannten Berufsabschluss in einem anderen Bereich, was ihnen in der Arbeit als Spielgruppenleiterin auch zu gute kommt. Spielgruppenleiterinnen sind oft einem Verband angeschlossen; dadurch können sie von Weiterbildungsangeboten des Verbandes profitieren.

### **Bedeutung der Spielgruppe für eine Familie**

Viele Eltern sehen die Spielgruppe als sanften Einstieg in den Schulalltag. Daher werden Spielgruppen von den Eltern sehr geschätzt. Zudem ist es Eltern bewusst, dass die Kinder mit mehreren Gleichaltrigen zusammen sind und soziale Kompetenzen erlernen. Gerade Einkindfamilien oder Familien, in denen der Altersabstand zwischen den Kindern gross ist, sind um die Spielgruppe froh. Dazu haben Kinder die Möglichkeit, sich in kreativen Bereichen zu betätigen und die Natur zu erleben. Spielgruppenleiterinnen werden oft als Beraterinnen bei Erziehungsproblemen geschätzt. Es ist viel einfacher Spielgruppenleiterinnen die ihr Kind kennen, um Rat zu fragen, als eine Erziehungsberatungsstelle aufzusuchen. Spielgruppenleiterinnen sind sich aber bewusst, dass sie Eltern mit schwerwiegenden Problemen an Fachinstitutionen weiterleiten.

### **Bedeutung der Spielgruppe in der Gesellschaft**

Kindern, die eine Spielgruppe besucht haben, fällt der Einstieg in den Schulalltag bedeutend leichter. Dies wird auch immer wieder von Kindergartenlehrpersonen bestätigt. Immer mehr besuchen fremdsprachige Kinder aus anderen Kulturen die Spielgruppe. Die Spielgruppe ist ein guter Ort, um erste Erfahrungen mit unserer Sprache zu machen. Aber nicht nur das; die Kinder kommen das erste Mal mit unserer Kultur in Kontakt und lernen unsere Traditionen und verschiedenen Bräuche besser kennen. Ausländische Eltern erleben, was hier in unserer Gesellschaft wichtig ist. Sie lernen zum Beispiel Elternmitarbeit kennen und können Kontakte zu einheimischen Eltern aufbauen. In Spielgruppen geschieht viel präventive Arbeit. Im Moment läuft beispielsweise in Zusammenarbeit mit der Aktion Zahnfreundlich (Zahnmännchen-Logo) ein Projekt der Kariesprävention, bei dem auch Spielgruppenleiterinnen im Kanton Zug mitmachen. Bereits vor der Zeit als Kinder mit einer Behinderung in die Regelschule aufgenommen werden, haben Spielgruppenleiterinnen die Spielgruppe für behinderte Kinder geöffnet. Das ist auch heute noch so.

### **Spielgruppensituation im Kanton Zug**

Im Kanton Zug gibt es in allen Gemeinden Spielgruppen. Dem Spielgruppenverband Kanton Zug sind 80 Spielgruppenleiterinnen angeschlossen. Vor einem Jahr wurde ein Leitbild für die Spielgruppenleiterin und für die Spielgruppe von den Mitgliedern verabschiedet. Sie verpflichten sich darin, die Kriterien des Leitbildes zu erfüllen (z.B: regelmässige Weiterbildung, überschaubare Gruppengrösse etc.) Viele Gemeinden unterstützen die Spielgruppen in irgendeiner Form, zum Beispiel indem Räumlichkeiten gratis zur Verfügung gestellt werden oder in Form einer finanziellen Unterstützung. Dies gibt den Spielgruppen die Möglichkeit, den Beitrag der Eltern nicht allzu

hoch anzusetzen. In Baar und Zug wurde von den Sozialämtern die Möglichkeit erkannt, in Spielgruppen Sprachförderung im Vorkindergartenalter zu realisieren, entsprechende Projekte wurden teils in Zusammenarbeit mit der Schule erarbeitet. Der Verband hat nun einen ersten einheitlichen Flyer in zehn verschiedenen Sprachen herausgegeben, der vorwiegend dank Sponsorengeldern der öffentlichen Hand und Dritten finanziert werden konnte. Auch konnten schon Weiterbildungen für Spielgruppenleiterinnen, finanziert durch das kantonale Gesundheitsamt, angeboten werden. Der Verband schätzt dies sehr.

Gerade weil Spielgruppen aus privaten Initiativen entstanden sind und weil es schwierig ist, Spielgruppen in einem System anzugliedern, - sie gehören weder zur Bildung, noch zu den familienergänzenden Betreuungsangeboten - und weil Spielgruppenleiterinnen keinen anerkannten Abschluss ausweisen können, ist es mir bewusst, dass es nicht einfach ist, Spielgruppen auf gesetzlicher Grundlage besser zu unterstützen. Trotzdem finde ich es richtig und wichtig, dass sich auch der Kanton Zug überlegt, was zu tun ist, dass alle Kinder eine Spielgruppe besuchen können, und wie Spielgruppen besser unterstützt werden könnten. Aufgrund meiner Ausführungen ist der Wert der Spielgruppe für Kind, Familie und Gesellschaft sicher bestens ausgewiesen. Anfügen möchte ich aber, dass Spielgruppen weiterhin privat bleiben sollen, und auch Eltern für diese einen Beitrag bezahlen sollen.

Ich stelle dem Regierungsrat folgende **Fragen**:

1. Sieht der Regierungsrat eine Möglichkeit Spielgruppenleiterinnen, die bestimmte noch zu definierende Kriterien erfüllen und die gewisse Kompetenzen ausweisen, als gelernte Betreuungspersonen in die Verordnung zum Gesetz über die familienergänzende Betreuung aufzunehmen?
2. Gibt es eine Möglichkeit, dass Spielgruppenleiterinnen mit Zusatzmodulen den Abschluss Fachperson Betreuung erlangen können? Ist der Regierungsrat bereit mit den zuständigen Organisationen Kontakt aufzunehmen? Gemäss neuem Berufsbildungsgesetz sollten für Abschlüsse nicht formell erworbene Kompetenzen angerechnet werden. Das heisst, Erwachsene können ihre berufliche und ausserberufliche Praxiserfahrung, Kompetenzen und Qualifikationen angemessen anrechnen lassen, wenn sie zu einem anerkannten Abschluss gelangen möchten. (Berufsbildungsgesetz / Förderung der Durchlässigkeit Art. 9 Abs. 2: „die ausserhalb üblicher Bildungsgänge erworbene berufliche und ausserberufliche Praxiserfahrung und fachliche oder allgemeine Bildung werden angemessen angerechnet.“)
3. Sieht der Regierungsrat die Möglichkeit, einen Gesetzesartikel zu schaffen, dass alle Kinder die Möglichkeit haben, in ihrer Gemeinde während eines bestimmten Zeitraumes die Spielgruppe zu besuchen?
4. Gibt es eine Möglichkeit seitens des Kantons, Spielgruppenleiterinnen und Spielgruppen in irgendeiner Form besser zu unterstützen?

5. Wie sieht der Regierungsrat die Rolle der Spielgruppen in der zukünftigen Bildungslandschaft (Projekt HarmoS)? Das Schuleintrittsalter wird gesenkt; die Spielgruppe mit ihrer Gruppenerfahrung und Integrationsleistung wird noch wichtiger als jetzt. Die Vorbereitung auf den ersten Schultag beginnt im Elternhaus und in der Spielgruppe.

Die Interpellantin dankt für die schriftliche Beantwortung.

---